

Kommentar



*Von Philipp Nassauer, Klasse 8c,
Martin-Luther-Schule Marburg*

Amokläufe an Schulen - Nicht die Sicherheit ist das Problem

Tim K. lief am 11. März 2009 in seiner Realschule Amok. Der 17-jährige tötete 15 Personen, die sich unmittelbar am Tatort befanden. Am Ende seines Blutbades tötete er sich selbst. Ihn konnte keiner stoppen. Auch Sicherheitspersonal hätte ihn nicht stoppen können.

Es gab seit 1999 elf Amokläufe an deutschen Schulen, was natürlich schrecklich ist. Aber ich denke, dass das Problem nicht an der Sicherheit der Schulen liegt, sondern die Erziehung der Amokläufer das größte Problem ist, denn wie eine Studie von Statistika.de zeigt, sind zu 34% Gewalttätige Computerspiele und zu 30% die Eltern daran schuld, dass es zu Amokläufen kommt. Nur 4% der Amokläufe sind Schuld der Schulen. Und es ist doch wie bei Bengalos in Stadien, wenn ein Schüler einen gezielten Amoklauf durchführen will, dann wird ihn wohl kein Wachmann daran hindern können. Auch wenn

jeder Schüler vor dem Schulbeginn abgetastet wird, ein gezielter Anschlag ist so nicht zu verhindern, da der Attentäter sicherlich schlau genug ist, um einen anderen Weg zu finden, seine Waffen in die Schule zu schmuggeln. Außerdem bezweifle ich, dass der Staat genug Geld hat, um tausende Sicherheitsunternehmen zu unterhalten. Viel sinnvoller ist es meiner Meinung nach, für jede Stadt oder jeden Landkreis eine Schulpsychologin einzustellen, die sich um das Leid der Schüler kümmert, da viele Amokläufer gemobbt werden und oftmals nicht mit ihren Eltern über ihre Probleme reden können. Der Staat sollte das Geld lieber in die Behebung der Probleme in Brennpunkten außerhalb der Schule investieren.